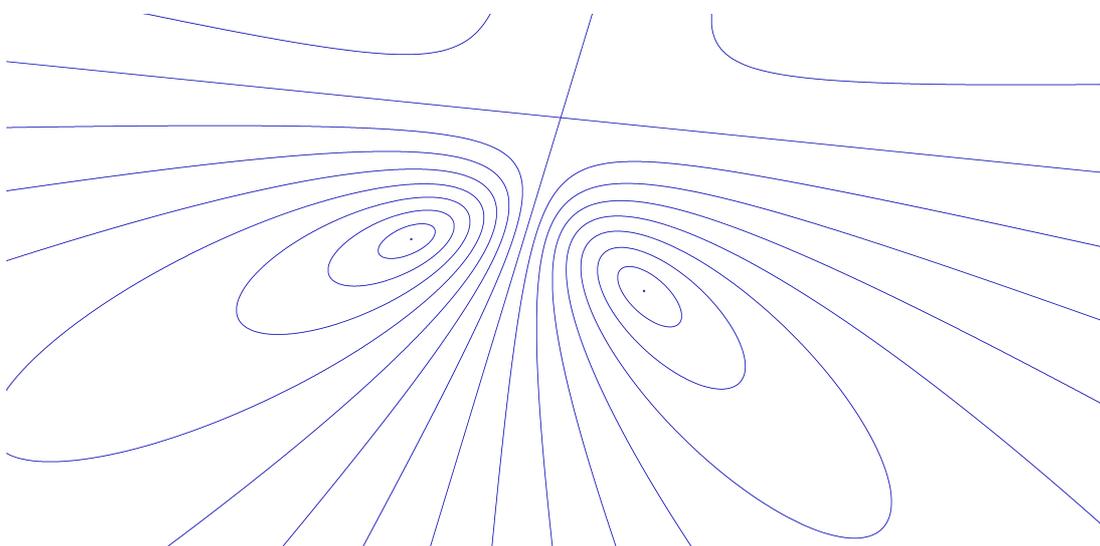
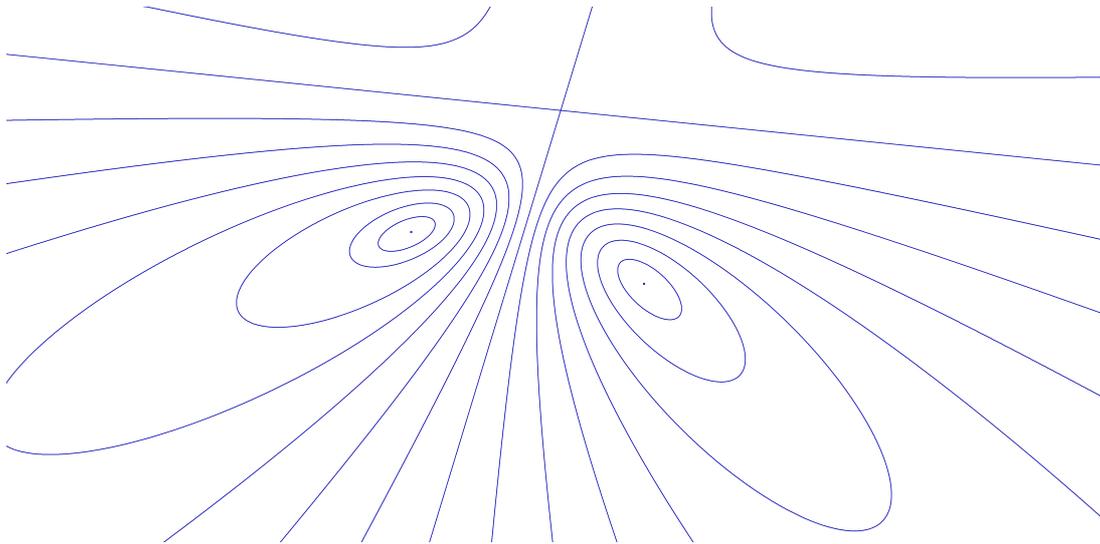


Die Schönheit muss für das Volksschulalter und für das spätere Alter des Menschen walten, die Schönheit als die Dolmetscherin der Wahrheit. Diejenigen, die nicht gelernt haben, durch die Schönheit sich die Wahrheit zu erobern, werden niemals ein Vollmenschliches in sich aufnehmen, das sie wappnet gegenüber den Anforderungen des Lebens. Die deutschen Klassiker haben das vorausgeahnt, wenn auch nicht in voller Tragweite betont. Aber sie haben damit kein Verständnis gefunden. Sehen Sie doch, wie Goethe die Wahrheit durch die Schönheit sucht. Hören Sie, wie Goethe sagt: Die Kunst ist eine Manifestation geheimer Naturkräfte, – was ja nichts anderes besagen will, als dass man durch die künstlerische Erfassung der Welt erst zu der lebendigen Wahrheit gelangt, während man sonst nur zur toten Wahrheit kommt. Und Schillers schönes Wort lautet: Nur durch das Morgenrot des Schönen dringst du in der Erkenntnis Land !

– Rudolf Steiner, pädagogischer Jugendkurs, 11. Oktober 1922
(Band 217 der Gesamtausgabe)

Ja was ist Schönheit? Geht es dabei nur um Sympathien und Antipathien? Oder ist sie eine sinnliche Offenbarung des Wesens von etwas? Beschließen wir, das Wort so zu gebrauchen, so kann uns Schönheit zur Wahrheit führen.

Erstes Beispiel: Eine geometrische Zeichnung macht eine Gesetzmäßigkeit sichtbar. Enthält sie einen Fehler, so kann selbst jemand, der die betreffenden Gesetze nicht versteht, ihn bemerken und vielleicht sogar korrigieren. Das schult den Schönheitssinn, hebt ihn über den bloß subjektiven Bereich von Neigungen und Abneigungen und veredelt ihn zum Wahrheitsorgan.



Zweites Beispiel: Gemeines Gestein besteht aus Kristallen. Ist Ein Kristall groß genug, um deutlich gesehen zu werden, und fehlerlos genug, um das Prinzip seiner Form und die Reinheit und Klarheit seiner Substanz zu offenbaren, so naht er Edelsteinqualität. Er offenbart das Wesen des betreffenden Minerals.



Drittes Beispiel: Künstlerisch gesehen zeigt der menschliche Leib eine Kugeltendenz im Kopf, eine Strahlentendenz in den Gliedmaßen und eine Synthese der beiden in der Brust. Das bewahrheitet sich in allen Einzelheiten und führt zu immer mehr Entdeckungen! So leuchtet der Wandel von Rippe zu Rippe ein, die Ringe oben eng geschlossen, nach unten sich öffnend und weitend.



Zeichnung von Alfred Stolle

Viertes Beispiel: Die drei hauptsächlichsten Säugetiergruppen leben in Resonanz mit unseren drei Systemen. Die Nager zersetzen ihre Umwelt, wie unser Nerven-Sinnes-System unseren Leib; die Huftiere bauen die Umwelt auf, ernähren sie wie unser Stoffwechsel unseren Leib; und die Raubtiere gleichen die Umwelt aus, wie unser rhythmisches System unseren Leib. Auch hier bestätigen die Einzelheiten die Wahrheit der Entsprechung reichlich (siehe Wolfgang Schad, „Säugetier und Mensch“). Künstlerisch gesehen erscheint das Tierreich als der auseinandergegliederte Mensch.

Solche Ideen können uns mit Leben erfüllen.

Daniel Hafner, 23. Mai 2024